



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempten, 1678**

Die ander Betrachtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

so vilen Sünden schuldig bin / vnd wegen deiner  
Geiſten / laſſe mir meine Miſſethaten nach. O Ge-  
rechtigkeit! erbarme dich dann die Zeit der Erbär-  
miß iſt kommen. Es ſchreyen die gefangene Wä-  
tter auß der Vorhöll; es ſchreyen die bitterwe-  
nende Engel deß Fridens von dem Himmel; es  
ſchreyen die zu grund gehende Menſchen auß der  
Erden; alle ſchreyen: Erbarme dich.

Die andere Betrachtung.

I. I.

### Chriſtus wird entblößet.

**I**ß dato haben wir nur ein geringen Anfang  
gemacht: jetzt aber kommen wir zu dem rech-  
ten Ernst. Jetzt / als gleichſam nach gegon-  
nem Feldzeichen lauffen mit ganzen Gewalt gegen  
einander / eines theils die Lieb Chriſti / andern theils  
das Wüten deß Menſchen. Jetzt wird zwischen der  
Barmherzigkeit vnd Gerechtigkeit Hauptſächlich  
geſtritten / vnd nach Aufschlag deß Kampfe der  
Aufspruch der Sach geſchehen / da nemlich in mi-  
ten der Erden der Mittler zwischen Gott vnd den  
Menſchen an der Saul bloß / mit Stricken ge-  
unden / vnd mit Geiſten geſchlagen / ſtehen wird. Pe-  
latus durch die Grimmige Unſinnigkeit der Jü-  
den Grausamkeit bewogen / vnd von deß Volkes  
Chriſtum zum Todt begehrendem vnauſſerlichem  
Geſchrey überwunden / dann auch auß Furcht einer  
Burger.

Bürgerlichen Aufruhr/hat lieber mit größter Un-  
 gerechtigkeit die Gerechtigkeit wöllen verletzen / als  
 mit so grosser Gefahr die Unschuld beschützen / er  
 hat zwar / ich bekenns/ damit er Christum erledigte/  
 gethan/ was er hat können / nicht aber / was er hätte  
 sollen thun ; er war zwar güng mit Christo / doch  
 ungleich willfährig gegen den Feinden Christi. Hat  
 also endlich die Billigkeit der Unbilligkeit müssen  
 weichen / vnd damit Pilatus den böshäffigsten  
 Menschen nicht mißfallere / hat er den Unschuldigen  
 wöllen züchtigen Dahero ruffere Pilatus JE-  
 SUM in das Riechhaus / vnd redete ihn mit di-  
 sen/ oder dergleichen Worten an : Siehe / es ist dir  
 nicht unbewußt / was dein eignes Volck für einen  
 Meyd gegen dir hat ; es ist kein einiger/ welchen nit  
 nach deinem Blut dürstet/welcher nicht deinen Todt  
 begehret/welcher dich nicht an das Creuz wünschet :  
 Was solt ich thun ? ich allein kan allen nicht wi-  
 dersehen ; dises von Haß vnd Meyd angezündete  
 Feuer kan nicht anderst / als durch dein Blut auf-  
 gelöscht werden. Dahero ist es vonnöhen/ daß du  
 dich zu der Geißlung bereitest / vnd dich gedultig  
 darein ergebest ; obwol ichs nicht allein unger/son-  
 der auch gezwungener Weis t hue / dann es ist ein  
 allgemeine Regel/ auß zweyen Ubel soll man das  
 mindere erwöhlen/ damit das grössere verhütet wer-  
 de. Gezeißlet werden/ ist noch leicht / wann man  
 nur von dem Todt / so das allergröste Ubel ist / erle-  
 diget wird. Ich will gegen dir streng seyn / damie  
 ich güng sey: durch Straffen will ich dir verschonen:  
 ich will dich mit Geißlen hernehmen/ damit ich dir  
 nicht

nicht das Leben nehme: du mußt gezüchtiger werden  
damit du das Leben erhaltest. O Pilate! du wilst  
eben mit diesem deinem Argument vom Teufel  
überwunden; dein Schlusfred gehet gar übel an.  
auf zweyen Vblen ist das geringere zu erwählen. Das  
laß ich zu. Aber was ist geringer / GOTT geistlich  
oder bey einem Juden in Bgnad kommen? Du  
wilst nicht / daß er GOTT wäre. Du wilst nicht  
daß Er gerecht vnd vnschuldig. Er ware der aller  
größten Laster anklagt. Ist Er aber auch  
überwisen? Die Hohepriester haben ihn schon  
ihrem Rath verdammet. Sie seynd die allergroßte  
loste Leuth. Ich fürchte des Volcks Aufrühr.  
Dir lags ob / solche entweder widerumb zu stillen  
oder nit zu achten. Ich wäre des Lebens nit sicher.  
Das Leben lassen vmb Beschützung der Vnschuld  
ist das Leben erhalten; also vmbkommen / ist  
vmbkommen. Aber was wechselte ich vmb Christi  
leben mit Pilato vil Wort / in dem Er von menschen  
gen gezeuget zu werden / sich nicht fürchte / sondern  
selbst solches sucht? In dem derohalben Pilatus  
Christum nicht kunte erledigen / weder durch  
zeugung seiner Vnschuld / noch durch Hinwendung  
zum Herode / noch durch die Gewonheit zu  
deiner Zeit einen Gefangenen ledig zu lassen / noch  
durch andere Mittel vnd Weg / die er erdachte hat.  
So nahm Pilatus IESUM vnd geistlich ihn.

O Ehrste IESU! damit du nicht für einen  
falschen Propheten gehalten werdest / müßen dein  
Wort erfüllt werden. Du hast gesagt: Sie werden  
den ihn den Heyden übergeben zur Verpö  
nung

ung / vnnnd zur Geißlung. Die Verspot. *Matt. 20.*  
 nung ist vorgangen / die Geißlung folget nach ; die  
 Schrifften müssen erfüllt werden / dahero wird der  
 jenige / welcher bald alles zu sich wird ziehen / in das  
 Reich auß gezogen. Er wird allen / welche Er  
 als seinen Auqapffel liebt / vorgestellt ; die Hen-  
 ker knecht lösen die Band auff / vnd ziehē ihm seine  
 Kleider auß. Da Er nun vor jederman bloß vnd *ad Tit. 3.*  
 nackend erschiene / alsdann ist erschienen die *v. 4.*  
 Güte vnd Freundlichkeit **GOTTES** vn-  
 sers Heylands. Wo bist jetzt armer Adam ?  
 Was lauffest du also erschrocken zu den Feigenblät-  
 tern / damit du die Blöße des Leibs bedeckest ? Du  
 ruffest vnder dem Gesträuß verborgen / ganz forcht-  
 sam heraus : **Ich hab dein Stimm gehört im** *Genes. 3.*  
**Paradeys / vnnnd mir geforchten / weil ich** *v. 10.*  
**bloß ware.** Fürchte dir nit mehr : gehe auß dem  
 Garten des Paradeys hervor in das Reich auß Pi-  
 lat : du darffst dir darumb nicht fürchten / daß du  
 bloß bist ; dann du hast jetzt deiner Blöße einen Mit-  
 gespanen / nemblich den Sohn Gottes. Du  
 weißt dich zuerinnern / daß du im Paradeys auß dem  
 Mund **GOTTES** gehört hast : **Sihe / Adam ist** *Genes. 3.*  
**eben worden / als wie einer auß vns.** Jetzt *v. 22.*  
 sage ihm entgegen : **Sihe / Gott ist eben worden /**  
**als wie einer auß vns.** Ich bin ein Mensch vnnnd *Blöße*  
**Gott ist ein Mensch ; ich nackend / Gott ist auch** *der See-*  
*len wie sie*  
*zuberley-*  
*den.*  
 nackend.

Wir Adams Kinder kommen zwar bloß auß  
 Mutterleib ; aber bloß werden wir nit in das Reich  
**GOTTES** eingelassen. Dann alldorten wird dem  
 Nacken.

Nackenden vnd ſibel Verleÿten geſagt werden  
 im Evangelio ſtehet: Freund/ wie biſt du  
 22. v. 12. entkommen/ da du kein Hochzeitlich Kleid  
 an haſt? Vnd alsdann wird der Richter den  
 nigern befehlen: Bindet ihm Händ vnd Füß  
 vnd werffet ihn in die äußerſte Finſterniß.  
 Die wir derohalben nackend geböhren werden  
 ſen aufmercken/ damit wir nit nackend ſeyen.  
 Dann alle Hauſigenoſſen Gottes ſeynd mit  
 Pro. 31. doppletten Kleidern bekleidet: mit dem Kleid  
 v. 21. der Gnad/ vnd der Glory. Alle Bürger deß Him-  
 meliſchen Jeruſalems ſeynd angehan mit wei-  
 Apoc 7. ſen Kleidern: es wird alldort keiner nackend  
 v. 13. gelassen. Wo will ich aber mein erſtes Kleid  
 das ich im Paradiß verlohren/ wider bekommen?  
 Alldorten wo der verſohrne Sohn das Semige  
 Luc 15. kommen hat. Du Elender biſt von deinem Va-  
 ter gangen/ vnd in weit entlegene Landſchafft  
 verreiset/ vnd alldort mit dem / d r nach Jeru-  
 ſalem gangen / vnder die Mörder gefallen / welche dich  
 auch außgezogen haben / alſo/ daß von dir wol  
 geſagt werden/ was in der Himmlischen Offen-  
 Apoc. 3. rung Joannis geſehen wird: Du biſt elend/ vnd  
 jämmerlich/ vnd arm/ vnd blind/ vnd  
 ckend. Was iſt dann in diſer Sach zuthun? Merck  
 auff/ was dir nackendem der Nackende Jeſus  
 ſagt: eben das jenige/ was in angezogener Offen-  
 rung folget: Ich rathe dir/ daß du Gold von  
 mir kauſſeſt/ das durchs Feuer bewebrt iſt  
 daß du reich werdeſt/ vnd weiſſe Kleider  
 anzie-

irzichest/ auf daß nicht offenbar werde die  
 Schand deiner Blöße. Folge nach dem ver-  
 lehren/ vnd zugleich blossen Sohn. Stehe auff/  
 gehe widerumb zu dem Vatter: sage mit zerbroch-  
 ner Stimm / mit zerknirschem vnd demüthigem  
 Deynen: Vatter / ich hab gesündigt in den *Luc. 18.*  
 Himmel vnd vor dir. Alsobald vnnnd gleich  
 wird dir die Barmherzigkeit ruffen: Bringet ey-  
 lands her das beste Kleyd / vnnnd thut ihm  
 an. Deswegen wird in dem Rychthaus Pilatt  
 der König der Glory seiner Kleyder beraubt/damit  
 die blöße Seel mit dem Kleyd der Glory bekleydet  
 werde. **D J E S U**/wir Nackende slichen zu dir  
 Nackenden. Was solten wir anderst allhie vor dir  
 sagen/ als was eben Paulus gesagt hat: **Sihe wir** *1. Cor. 4.*  
**leyden Hunger vnd Durst / vnd seynd na** *v. 11.*  
**ckend.** Vns Hungerigen hast du Fürsorgung  
 gethan / in dem du vns deinen heiligen Leib zur  
 Speiß gegeben/ da du gesagt: **Nehmet hin vnd** *Matt. 26.*  
**esset.** Vns Durstigen hast hinderlassen den Kelch  
 meines Bluts/ sprechend: **Trincket alle darauff.**  
 Dahero seynd wir jetzt genugsam ersättiget / aber  
 eines gehet vns noch ab/ nemblich/ daß wir bloß  
 seynd. O wie übel ist die Blöße der Seel/ wo die  
 Lieb im Herzen erkaltet. Allhier seynd wir in dem *Deut. 32.*  
 wüsten Land/ in dem dürren erschrockliche *v. 10.*  
 Dreh der weiten Lände / wo der kalte  
 Wind Aquilo wehet. Vnd sihe/ wir seynd  
 bloß. Du hast durch deinen Propheten befoh- *Isai. 58.*  
 len: **Wann du wirst einen Nackenden se** *v. 7.*  
**hen/ bekleyde ihn: Sihe ich bin bloß vnd nackend/**  
**W b** bekley-

bekleyde mich. Deine Kleyder ligen hie auff der Erden : mit disen bekleyde mich / vnd ich weiß den Vatter wird mich wegen derselben segnen / vnd ich werde ich in Ewigkeit gesegnet seyn.

I. 2.

### Christus wird gebunden.

**D**ie Lieb überwindet alles / aber der Gottliche Mensch / damit er die Lieb Christi überwindete / hat Christum gebunden ; als wann Er alsdann überwunden wäre / da Er gebunden worden. In dem nun Christus zu der Saul gangen / hat Er dieselbe vmbfangen / damit Er erzeigte / daß Er nicht verbunden wäre / nicht weilten der Mensch ihn zu können binden / sonder weil Er selber hat wollen gebunden werden. Er ist aber mit Händen vnd Füßen / wie dann auch mit dem Hals an die Säule gebunden worden / damit Er villeicht nicht entlohete / nemblich der jenige / welcher kommen zu suchen / die von ihm flohen.

Rom. 8.  
v. 35.

Psal. 118.  
v. 143.

Was hernacher Paulus / ein Lehrlinger Christi geredt / das sagt jetzt Christus / ein Meister vnder Lehrlingens / jener sagte : Wer will vns scheiden von der Lieb Christi ? Christus sagt : Wer will mich von der Lieb des Menschen scheiden ? entweder die Trübsal oder Angst ? Aber Angst vnd Noth haben mich nicht vmbfangen : oder Hunger ? Ich hab vnters Tag gefastet / biß mich gehungert hat / oder da Blöße :

Blosse? da stehe ich ganz blos / Viel seynd die  
 mich verfolgen vnnnd plagen / oder das  
 Schwerdt? Sie seynd außgangen / als zu ei-  
 nem Mörder mit Schwerdtern vnnnd  
 Stangen / mich zu fangen. Was wird mich  
 dann scheiden von der Lieb des Menschen? ich bin  
 vergewist / daß weder Band / noch Geißlen / weder  
 Maulstreich / noch Dörner / weder Nägel / noch  
 Kreuz / weder Todt / noch einige andere Creatur  
 mich wird können abwendig machen von der Lieb  
 des Menschen / von dessentwegen ich bin Mensch  
 worden.

O Mensch zweifelst noch an der Liebe IESV  
 gegen dir? was für ein gewissere Prob der Lieb kanst  
 begehren / als des jenuen / welcher für dich in den  
 mühsamen Reisen den Schweiß / in dem unbrün-  
 nigen Gebett die Zähne / in den erschrocklichen Pei-  
 nen das Blut vergossen hat. Also liebt dich IESV  
 daß Er nackend an der Saul gebunden /  
 die Er einigen Streich der Geißel empfangen / vor  
 der Lieb gestorben wäre / wann nicht die All-  
 macht seiner Göttlichen Natur die Menschliche ge-  
 stärckt vnd erhalten hätte. Ist das nicht genug / die  
 Lieb IESV gegen dir zu beweisen? Es ist kein  
 Zweifel / daß die Engel vnd alle Außersöhnte die H.  
 Dreysaltigkeit zum häßigisten lieben / nichts desto-  
 weniger liebet IESV Iesus ein Seel / die ihn lieber /  
 vil mehr / als alle neun Chör der Engel / vnnnd alle  
 freyge Geister zugleich die H. Dreysaltigkeit lieben:  
 Vnd kan nach so grosser Lieb ein Mensch gefunden  
 werden!

B b ij

*Psal. 118.  
 v. 157.  
 Matth.  
 26. v. 25.*

Zuberwü-  
dem ist  
sich/ daß  
mä Chri-  
stum nicht  
liebet.

werden / welcher IESum nicht liebet? gewißlich  
dieses sollte wol für das größte Wunder / so einmal  
auff Erden gesehen / oder gehört worden / gehalten  
werden; nemlich daß ein Mensch soll gefunden wer-  
den / welcher IESum nicht liebet. Ja es soll wegen  
eines solchen Menschen / als eines grausamen und  
vnerhörten Meerwunders / oder einiger Mißgeburt  
sich der Himmel entsetzen / die Sonn soll sich verbor-  
gen / die Stern verduncklen / die Erden sich verschüt-  
ten / die Stein vnd Felsen sicherspalten. Für ein  
so grosses Wunderthier soll jener Mensch gehalten  
werden / welcher IESUM nicht liebet. Und  
damoch ist ein Mensch erfunden worden / ja nicht  
nur ein Mensch / sonder die ganze Welt ist also be-  
thört / daß sie ihm die Lieb mit dem Haß vergelten.  
Wann du allhie den blossen IESum / den Sohn  
Gottes an der Saul gebunden sehest / künest nicht

Luc. 2. v.  
34.

billich sagen: **Sihe** / diser ist gesetzt zu einem  
Zeichen / welchem man wider sprechen wird.  
Sagen nicht alle / Er seye nit werth / daß Er mit  
Kleudern bedeckt seye? dahero ziehen sie ihm seine  
Kleuder auß; sagen nicht alle / Er sey würdig  
daß Er als der verächtlichste Leibeigne Knecht mit  
Ruthen / Geißlen / vnd Riemen zerfleischt werde /  
deswegen binden sie ihn an die Saul. Ist denn  
diser nicht warhafftig zu einem Zweck gesetzt / auß  
welchen der Neyd / die Schmach / die falsche An-  
lagen / die Unbilden / die Vermaledenungen / die  
Nachstellungen zihen? Sihest nicht / wie alle Men-  
schen ihre Armb wider ihn aufstrecken / wie alle  
den Händen die Geißlen haben / damit sie den Leib  
IESUM

Ist zer schlagen / zerhauen / vnd zerseken? Wer  
 seind aber / die Christum also gezeislet? Ach! wir/  
 soviel allhie seynd / haben Christum also geschla-  
 gen / ehe wir geboren waren: Dann die Christum  
 gezeislet / seynd nicht die Händ vnd Armb der Ju-  
 den gewesen / sonder vnser / vnd vnserer Eltern Sünd  
 vnd Laster. Dann also redet der Hünliche Vatter  
 selbs von seinem gezeisleten Sohn: *Isai 53.*  
 Sünd willen meines Volcks hab ich ihn ge-  
 schlagen. Was ist das für ein Volck? dessent-  
 wegen der Sohn Gottes geschlagen worden? ist  
 das Jüdische / oder das Heydnische / oder das Christ-  
 liche Volck? Ein jeder / der gesündiget hat / ist  
 schuldig an der Geißlung Christi / der nun ohn al-  
 le Sünd ist / derselb berühme sich / daß er an dem  
 Blut Christi vnschuldig sey. Wir derohalben/  
 welche gesündiget haben / seynd eben die jenige / die  
 Christum gezeislet haben. Aber was sag ich / ha-  
 ben wir ihn gezeislet? das ist schon geschehen; aber  
 wir zeislen ihn noch würcklich / vnd ist auch dises  
 nicht genug / sonder wir werden ihn noch öfter  
 zeislen. Vileicht habt ihr ihn erst vor einer Stund/  
 ehe ihr an dises Orth kommen gezeislet / entweder  
 mit einem vnächtigen Aug / oder mit vnkeuscher  
 Hand / oder mit bösen Gedancken / oder verbittertem  
 Gemüth / oder Gottslästerlicher Zungen. Vileicht  
 thut ihr ihn würcklich schlagen vnd zeislen / in dem  
 ihr ohne Erbarmniß / ohne Mitleyden / ohne schmerz-  
 liche Bewözung des Gemüths anhöret / wie er ge-  
 schlagen worden. O ihr harte Stein vnd Felsen /  
 wann man einen Hund schlägt / habt ihr ab seinem

Ob iij

Heulen

Heulen ein Mitleyden: in dem aber der Sohn Gottes geschlagen wird / darffst ihr darzu lachen. Jesus stirbt schier vor Schmerzen / niemand aber nur ein Scuffter auß Lieb gegen IESU. Das Blut saufft häufig auß den Adern seines heiligen Leibs / auß unsern Augen aber tröpfeln so gar keine Tränen. An seinem zer schlagenen Leib stehen die Wunden allenthalben weit offen / wir aber thun kaum einmal an unser Herz schlagen. O Jesus was sagst zu diesem? weil du vor diesem / ehe du ein Mensch worden / ehe du für den Menschen Blut geschwitz hast / ehe du für ihn bist gezeuget worden / gesagt hast: **Es erret mich / daß ich den Menschen gemache.** Was wirst jetzt sagen da vnder allen Menschen nicht ein einziger ist / der dich nicht hasset / vermaledeyete / vnd verfolget: der dich deiner Kleider nicht beraubt / mit Stricken bindet / vnd dich zum Tode begehret? Weil es dir vor diesem innwendig im Herzen leyd war / daß du den Menschen erschaffen / vnd dessentwegen von der Höhe herab gedonnert vnd gedrohet: **Ich will den Menschē den ich erschaffen von der Erden vertilgen.** Wie starcke Donnerstreich haben wir jetzt zu fürchten auß deinem Mund? Was für erschrockliche Bliß haben wir zugewarten? Was können wir für ein Hoffnung der Erlösung haben nach dem wir den Erlöser mit so vilen Schmachten beleidigen? O mir Elenden! weil jetzt niemand da ist / der mich erlöse vnd errette: Wie darff ich mit so vilen Fürchten umgeben mit dem David sagen: **Erlöse mich / vnd sey mir gnädig.**

Genes. 6.

Pf. 7. v. 3.

Pf. 31. v.

213

grädig? Aber mein Seel was fürchtest dir/ daß  
 du nicht erlöset werdest? der jenige der sein Seel für  
 dich dargegeben / redt durch den Propheten dich an:  
 fürchte dich nicht / dann ich hab dich erlöset <sup>Isai. 43.</sup>  
 löset ich habe dich mit deinem Namen ge- <sup>v. 1</sup>  
 nennt / dann du bist mein. Wann ich dero-  
 halben dein bin / will ich zu dir / als meinem Heyl- <sup>Psal. 118.</sup>  
 land sprechen: Dein bin ich / mache mich heyl. <sup>v. 94</sup>

I. 3.

Christus wird gezeuget.

Se daß ich das Geheimnuß voll der vnend-  
 lichen Liebe / vnd unbegreiflichen Verwunde-  
 rung / vorstelle / soll ich billich zuvor zusam-  
 men ruffen Himmel vnd Erden / Engel vnd Men-  
 schen / als zu dem berühmtesten Schauplatz der gan-  
 gen Welt / ja so gar auch die Teufel / als grausame  
 Vollzieher der Gerechtigkeit / damit sie den jenigen <sup>1. Cor. 4.</sup>  
 anschauen / welcher im Vorhof Pilati ein Spe- <sup>v. 9.</sup>  
 ctacul vnd Schaußpil der Welt den Eng-  
 len vnd den Menschen worden ist.

O Vatter! schawe diser Tragœdi zu / deren ich  
 Verfacher bin. Doch bitte ich / daß / wann du wirst  
 sehen / die aufgestreckte Hand deß Sünders über den  
 Leib deines Sohns / selbigen zu geißlen / vnd wann  
 du unsere Hand voller Blut wirst sehen / du dein  
 Hand weit von vns thüest / weisen dein Sohn eben  
 der / welcher von den Sündern geschlagen wird /  
 Ob iiii für

für die Sünder leydet. Auch du O Gerechtigter  
 sene gegenwärtig vnd sehe/das unsere Schulden bey  
 auff den letzten Häller bezahlt werden. Dann wo  
 so überflüssige Erlösung vnd Abstattung für die  
 Schuld geschicht/darffen wir vns weiter nit schre-  
 ten/ gestrafft zu werden. Entzwischen da vnter  
 Seeligmacher in mitten der Erden vnser Heyl er-  
 ket/ soll sich alles auff Erden in höchster Ruhe vnd  
 Stille verhalten. Da sollen jene Klaglieder do-  
 ren/so bey den Flüssen Babylon gefessen/vn gewem  
 haben/nit gehört werden: Die Harpffen David  
 soll jene Wort nit singen: Erbarme dich me-  
 ner O Gott. Es ist auch nicht vomöthen/das  
 die Priester zwischen dem Vorschopff vnd  
 dem Altar weinen/vnd sagen: Ach Herr  
 verschon / verschon deines Volcks. Die  
 Stimm des verlohrenen Sohns soll auch allhie nit  
 gehört werden: Ich hab in den Himmel ge-  
 sündigt. Dann für das Heyl aller Menschen  
 ist ein einige Stimm genug: was für ein Stimm  
 die Stimm des Bluts vnser Bruders. Dann  
 aber diese Stimm des Bluts gehört werde / müssen  
 alle Glieder des Leibs mit den Geislen geöffnet we-  
 den. Dises so grosse Geheimnuß der Geislung  
 Christi / welches nicht genugsam kan verstanden  
 viel weniger außgelegt werden / nehmet ab durch  
 einen kleinen Begriff / welchen vns anzeigt der  
 heilige Hieronymus: Sechs Henderstnecht / hö-  
 er / gehen hinzu / Christum zu geislen; zweyen  
 deren selber mit dörnern Ruthen; zweyen mit knop-  
 feren Riemen; zweyen mit eysenen Ketten. Die erst  
 zweyen

Psal. 50.

Joel. 2. v.  
28.

wehen heben an mit allen ihren Kräfteñ ihn zu-  
 schlagen; sie schlagen ein Bund über die ander/das  
 Blut laufft Hauffenweiß herab. In dem die erste  
 müd worden/folgen die andere/ vernewern vnd über-  
 hauffen die alte mit newen Bunden: welchen gleich  
 die dritte folgen / die mit Sporn vnd eysenen Ket-  
 ten das Fleisch vñnd Haut von dem Leib hinweg  
 reißen. O Himmel! O Erden! O ihr Engel! O  
 ihr Teufel! O alles was vernünfftig vñnd unver-  
 nünfftig ist! O wann sonst noch etwas ist/ das man  
 nennen kan! Solte ich allhie nicht billich mit Je-  
 remia sprechen: Wer hat dergleichen grausam  
 me Ding gehört/ welche das Geschlecht der  
 Menschen Kñder gethan hat? Das Wort  
 ist Fleisch worden / damit alles Fleisch selig  
 wurde: aber der Mensch hat nit können leyden /  
 daß GOTT Mensch sey. Dahero haben die  
 gleichsam in rasende Thier veränderte Menschen  
 efflich selbst all ihr Menschheit hinweg gelegt/ vñnd  
 bemach dahin getrachet / daß sie die Menschheit  
 Jesu durch die grausamiste Peyn ganz vñnd gar  
 verüßten; als wann sie nicht hätten leyden vñnd ge-  
 dulden können/ daß Jesus GOTT wäre/ vñnd zu-  
 gleich Mensch verblibe. Derentwegen haben sie  
 mit ganger Fury den Leib des einverfleischten Wortes  
 angefallen: damit sein Menschheit durch so vil vn-  
 leidenliche Schmerken hingericht wurde. Mit den  
 Geßlen/ Riemen/ Schlägen / vñnd solchen Strei-  
 chen/ als wann man stäts auff einen Amboss schlag-  
 te/ haben sie die Haut von dem Fleisch/ das Fleisch  
 von den Beiner grausamlich hinweg gerissen/ damit

*Jerem.  
 cap. 18. vsq;  
 13.*

Ob vñ sic



sie also/so vil sie kunten/ die Gestalt vnd Form des  
 Menschlichen Leibs zernichteten. Nichts wollten sie  
 vnbeschädiget lassen/ nicht das Blut in den Adern/  
 noch einige Stärck in den Nerven/ noch die Kräfte in  
 den Gliedern/ noch die Zusammenfügung der Glieder/  
 noch das Fleisch an den Beinen / auch nicht das  
 Haar auff dem Kopff/ nicht die Gestalt im Anse-  
 sichte / nicht den Geist im Leib/ ja so gar nicht die  
 Gestalt des Menschen in dem Menschen; also daß  
 Er nie wahrhafter/ als jetzt seine Wort bey dem D  
 vid kunte gebrauchen: Ich bin ein Wurm/ vnd  
 kein Mensch. Ist nicht das dein Stamm/  
 mein Vatter? Ja es ist mein Stamm/ mein  
 Sohn / ein Wurm/ vnd kein Mensch. Ich  
 bin wol einmal der Schönst vnder den Men-  
 schen/ Kindern gewesen: aber jetzt durch dich bin  
 ich ein Wurm/ vnd kein Mensch. Du D  
 Mensch kleydest dich zwar mit Purpur vnd Sa-  
 den / vnd issest alle Tag prächtig / verschrest dein  
 Tag in Wollüsten: ich aber bin wegen deiner ein  
 Wurm/ vnd kein Mensch. Vnd du mein  
 allerliebster Jesu in diesem Stand / oder vielmehr  
 in diesem Fall; in diesen deinen Unbilden/ Schmer-  
 zen/ Peynen vnder der Geißlung/ vnd Wunden  
 in den zerrissnen Gliedern / in den offenen Adern/  
 dem zerfleischten vnd blutigen Leib / was trüfftest du  
 wie ist es dir? was hast vnder so vilen Vertrieben-  
 sen für Gedancken? Ich gedencke / vnd hab  
 Gedancken des Fridens/ vnd nicht der  
 Trübsal. Ich gedencke nicht / wie ich dich auß  
 Erden soll geislen / sonder wie ich dich im Himmel  
 welle

Psal. 21.

v. 7.

2. Reg. 26.

v. 17.

Jerem. 29.

v. 17.

wille krönen; ich gedencke nicht / mich zu rächen /  
 weder die Sünd nachzulassen; ich gedencke / was  
 ich meinem Weinberg noch thun könne / vnd nicht  
 verban hab. O gütiger JESU! warhafftig  
 ein Blutiger Bräutigam / wir schreyen alle zu dir  
 mit den Juden / doch nicht mit ihrem Gemüth/  
 dein Blut komme vber vns / vnd über vnser  
 Seelen. Dein Blut / welches in dem Richt-  
 hauß Pilati nicht so fast der Brimen deiner Feind/  
 als die Lieb gegen deinen Feinden herauß gepreß-  
 t hat / komme über vns. Dein Blut / so von dem  
 h. Geist gestaltet worden / damit wir heilig wur-  
 den / sey über vns. Dein Blut / so du von der al-  
 lereinsten Jungfrauen empfangen / damit wir  
 rein seyen / komme über vns. Dein Blut komme  
 über vns / damit vnser Sünden nachgelassen wer-  
 den / dann ohne Blutvergiessung ist kein Ver-  
 gebung. Dein Blut / so auß deinem allerheilt-  
 igiten Leib geflossen / damit wir nicht schuldig seyen  
 an deinem Leib vnd Blut komme über vns. End-  
 lich komme über vns / vnd vnser Seelen dein Blut /  
 so auß deinen allerheiligsten Gliedern / für deine  
 Glieder (dann wir seynd Glieder eines Leibs) häuf-  
 fig herauß geflossen / damit wir durch dich erlöset  
 nach dem wir vnser Kleyder in deinem Blut ge-  
 waschen haben / mit allen deinen Aufferwöhlten je-  
 nes heilige Gesang singen mögen: **Du hast  
 vns mit deinem Blut O Gott  
 erkaufft.**

Hebr. 9.  
v. 22.

Apoc. 5.  
v. 11.

Die